



**ES
IST
ZEIT
FÜR**

**Unsere
Heimat.
Unser
Auftrag.**

**Einen
NEUSTART**

Für Marzahn-Hellersdorf:
sauber, sicher, zuverlässig &
lebenswert



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1. Familie, Kinder und Jugend.....	2
2. Schule und Bildung.....	3
3. Sicherheit und Ordnung.....	4
4. Verkehr	5
5. Bauen und Wohnen	6
6. Arbeit und Soziales	7
7. Integration und Migration	9
8. Gesundheit und Daseinsvorsorge	10
9. Verwaltung und Bürgernähe.....	11
10. Kultur und Freizeit	12
11. Natur, Umwelt und Tiere	13
12. Wirtschaft und Mittelstand	14
13. Senioren und Wohnen im Alter	15
14. Digitalisierung	15
Schlussatz vom Bezirksvorsitzenden	16

Vorwort

Marzahn-Hellersdorf ist unsere Heimat. Wir leben hier gerne und wollen, dass die Lebensbedingungen in unserem Bezirk den berechtigten Ansprüchen der Menschen gerecht werden – heute und in Zukunft. Ein funktionierendes Umfeld, soziale Sicherheit, Ordnung und ein respektvolles Miteinander sind die Grundlage für Lebensqualität und Zusammenhalt.

Leider wirken sich zunehmend Dysfunktionalität, Fehlentscheidungen und Versäumnisse der Bundes- und Landespolitik negativ auf unseren Bezirk aus. Diese Entwicklungen betreffen den Alltag vieler Bürger unmittelbar: von der Sicherheit im öffentlichen Raum über die Belastung der Infrastruktur bis hin zu Fragen des Wohnens, der Bildung und der sozialen Versorgung.

Dem Treten wir als Alternative für Deutschland mit einer verantwortungsbewussten Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene entschlossen entgegen.

Wir stehen für eine Politik, die Ordnung schafft, Leistung anerkennt und das öffentliche Leben stärkt. Unsere Politik orientiert sich an den Bedürfnissen der hier lebenden und arbeitenden Menschen und nicht an ideologischen Vorgaben.

Wir wollen, dass Kinder in einem sicheren Umfeld mit Vertrauen und Zuversicht aufwachsen, dass Familien verlässliche Rahmenbedingungen vorfinden, dass Senioren würdig betreut werden und dass alle Bürger in ihrem Kiez sicher leben können.

Planlose Nachverdichtung, mangelnde Infrastruktur und unkontrollierter Zuzug verschlechtern die Lebensqualität der Bürger in Marzahn-Hellersdorf.

Unser Ziel ist ein Bezirk, der funktioniert – sauber, sicher, zuverlässig und lebenswert.

Nur mit einer starken Fraktion der Alternative für Deutschland können wir dieses Ziel konsequent verfolgen und umsetzen.

1. Familie, Kinder und Jugend

Die traditionelle Familie darf durch die Politik nicht infrage gestellt werden.

Viele Familien empfinden ihren Alltag als angespannt.

Kitaplätze stehen nicht bedarfsgerecht über den Bezirk verteilt zur Verfügung. Die angebotenen Betreuungszeiten passen oft nicht zur Arbeitsrealität.

Ebenso sind Freizeitangebote, einschließlich des seit Jahren versprochene Freibad, für Kinder und Jugendliche regional sehr ungleich vorhanden. Wir nehmen wahr, dass in Einrichtungen politisch beeinflusst wird.

Unklare Zuständigkeiten, fehlende Steuerung bei der Verteilung von Plätzen, zu starre Öffnungszeiten sowie mangelnde Transparenz in Förder- und Freizeitstrukturen sind eine Ursache dieser Probleme.

Familien sind Grundbausteine und Leistungsträger unserer Gesellschaft. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Fortentwicklung und den Bestand unserer Gesellschaft. Familien verdienen klare Rahmenbedingungen, selbstbestimmte finanzielle Unabhängigkeit sowie wohnortnahe Unterstützung. Kinder und Jugendliche brauchen verlässliche Betreuung, Raum zur Entwicklung und bestmögliche Startchancen.

Kinder sind unsere Zukunft!

Wir wollen:

- *Gerechte Verteilung vorhandener Kitaplätze, Ausbau nur dort, wo Bedarf besteht*
- *Unterstützung von Tagespflege als Ergänzung zur „Regelkita“*
- *Flexiblere Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen, besonders für Eltern in Schichtarbeit*
- *Freiwillige Vorschulförderung zur Sprach- und Lernstärkung*
- *Wohnortnahe, ideologiefreie Freizeitangebote*
- *Ausbau von Spielplätzen*
- *Rechtzeitige und verpflichtende Vorsorgeuntersuchungen*
- *Bekämpfung der Kinderarmut im Bezirk*

2. Schule und Bildung

Bildung ist die Grundlage für die Zukunft unserer Kinder und unserer gesamten Gesellschaft. Qualifizierte und engagierte Lehrkräfte sowie eine zeitgemäße Ausstattung der Schulen sind unerlässlich, damit jedes Kind seine Talente frei entfalten kann.

Der Bezirk wächst. Trotz neu gebauter und sanierter Schulen fehlen weiterhin Schulgebäude. Sanierungsbedürftige Gebäude, einschließlich Turnhallen, erschweren den Schulalltag. Vielfach fehlt es an gezielter Förderung.

Zu langsame Planungsprozesse, ungleiche Ausstattung zwischen Schulen und fehlende Priorisierung bei Sanierungen und Förderangeboten verstärken die Probleme.

Wir wollen eine wohnortnahe, leistungsstarke und vielfältige Bildungslandschaft. Schulen müssen Orte der Entwicklung, der Sicherheit und der individuellen Förderung sein.

Wir wollen:

- *Sanierung und Erhalt bestehender Schulstandorte*
- *Schulneubauten und Erweiterungen unverzüglich dort, wo der Bedarf besteht*
- *Aufwertung von Schulhöfen mit Bewegungs- und Grünangeboten und Sonnenschutz*
- *Digitalisierung sinnvoll einsetzen, ohne analoge Methoden zu verdrängen*
- *Erhalt von Förderschulen und Stärkung individueller Förderung*
- *Ausbau der Sprachförderung im Grundschulalter*
- *Warmes, kostenloses Mittagessen für alle Kinder in guter, gesunder Qualität*
- *Neutralität der Schulen – keine Vermittlung von Ideologien*
- *Verstärkung der Programme gegen Gewalt an Schulen*
- *Ausbau von Schulbibliotheken und Freizeitangeboten*

3. Sicherheit und Ordnung

Sicherheit ist die Grundlage für Lebensqualität und Vertrauen. Marzahn-Hellersdorf soll wieder ein Bezirk werden, in dem Menschen sich überall und jederzeit sicher fühlen – im Wohngebiet, an Haltestellen, auf dem Schulweg oder in der Freizeit.

Dafür braucht es Präsenz von Polizei und Ordnungsamt, Verlässlichkeit und klare Regeln, die auch mit Konsequenz durchgesetzt werden.

Zunehmende Vermüllung, Vandalismus und Angsträume an Haltestellen oder in Parks beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl vieler Menschen.

Ordnungskräfte sind zu selten sichtbar.

Dauernde Duldung von Missständen, unzureichende Durchsetzung bestehender Regeln und zu wenig zielgerichtete Prävention sorgen dafür, dass Probleme sich verstetigen. Wir stehen für klare Regeln und deren erkennbare Durchsetzung. Sicherheit muss sichtbar, verlässlich und für alle spürbar sein.

Wir wollen:

- *Stärkere und sichtbarere Präsenz von Ordnungskräften an öffentlichen Plätzen, insbesondere an bekannten Brennpunkten*
- *Enge Zusammenarbeit zwischen Polizei, Ordnungsamt und Jugendhilfe zur frühzeitigen Problemerkennung*
- *Konsequentes Vorgehen gegen Vandalismus, Vermüllung und Störungen der öffentlichen Ordnung*
- *Videoüberwachung an bekannten Gefahrenstellen, um wiederkehrende Kriminalität wirksam einzudämmen*
- *Pflege, Beleuchtung und Instandhaltung von Spielplätzen, Grünanlagen und Bahnhöfen*
- *Keine Ghettobildung*

4. Verkehr

Ein reibungslos funktionierender Verkehr ist entscheidend für Alltag und Wirtschaft. Marzahn-Hellersdorf braucht sichere Wege, moderne Straßen und eine Infrastruktur, die den Anforderungen eines wachsenden Bezirks gerecht wird. Wir setzen uns für eine verlässliche Anbindung, saubere Bahnhöfe und eine sinnvolle Balance aller Verkehrsarten ein.

Viele Straßen in Marzahn-Hellersdorf sind sanierungsbedürftig, marode Fußwege erschweren den Alltag oder fehlen an vielen Straßen in den Siedlungsgebieten. Unsere Bahnhöfe sind teils ungepflegt, Schulwege sind nicht überall ausreichend geschützt. Gleichzeitig wächst der Verkehr und belastet die Wohngebiete. Wir setzen auf eine faire Verteilung des Verkehrsraums, moderne Infrastruktur und sichere Wege für alle.

Wir wollen:

- *Schnellen Bau der Tangentialverbindung Ost (TVO) zur Entlastung von Wohngebieten*
- *Mehr Parkplätze bei Neubauten und in Bestandsquartieren*
- *Sanierung von Gehwegen, Fahrbahnen*
- *Ausbau der Beleuchtung in Parks und auf Fußwegen*
- *sichere Querungen und klar markierte Schulwege*
- *Barrierefreien Ausbau von Bahnhöfen und Haltestellen*
- *Ausbau von Radwegen, wo sicher und sinnvoll möglich*
- *Verkehrskonzepte ohne Benachteiligung des Autoverkehrs*
- *Mehr Sauberkeit und Anpassung von Linien und Taktungen an die Einwohnerentwicklung*
- *Verlängerung und Verlegung von Buslinien*

5. Bauen und Wohnen

Wohnraum ist ein existenzielles gesellschaftliches Gut - mehr als „nur vier Wände“! Wohnen braucht Lebensqualität, soziale Infrastruktur und ein Umfeld zum Wohlfühlen. Marzahn-Hellersdorf benötigt bezahlbaren Wohnraum, aber auch Grünflächen, Spielplätze und äquivalente soziale Infrastruktur. Wir setzen uns für eine Bebauung mit Augenmaß ein, die bestehende Lebensqualität erhält, öffentliche Räume schützt und die Interessen der Anwohner ernst nimmt.

Vor allem die unkontrollierte massenhafte Migration ist die Ursache für steigenden Druck auf den Wohnungsmarkt und führte in den letzten Jahren zu einer Nachverdichtung von Grünflächen und Innenhöfen, was die Lebens- und Wohnqualität in den Kiezen verschlechterte. Bürger fühlen sich bei Bauvorhaben häufig unzureichend informiert oder nicht beteiligt und überrumpelt.

Wir unterstützen die Sicherung der Wohnqualität durch klare Vorgaben in Bebauungsplänen und der Festlegung von Veränderungssperren. Wir wollen Wohnraum schaffen, aber nicht um jeden Preis. Baupolitik muss sich an Lebensqualität und Bedarfen orientieren.

Wir wollen die Anwendung des § 34 BauGB restriktiver gestalten. Bei der Beurteilung des Einfügens zusätzlicher Bauwerke soll künftig der prägende Bestand der unmittelbaren Nachbarschaft maßgeblich sein, statt großzügige Verdichtungen über den oberen Rahmen zuzulassen. Größere Nachverdichtungen und Nutzungsintensivierungen sollen grundsätzlich über verbindliche Bebauungspläne mit öffentlicher Beteiligung erfolgen, um Wohnqualität, Transparenz und Mitbestimmung zu sichern.

Wir wollen:

- *Erhalt von Kleingärten und Erholungsgebieten*
- *Neubauten nur mit ausreichender Infrastruktur (Kitas, Schulen, Verkehr)*
- *Frühe und ernsthafte Bürgerbeteiligung*
- *Sanierung von Bestandswohnungen statt reiner Neubaupolitik*
- *Keine Nachverdichtung zulasten von Grünflächen und Innenhöfen*

6. Arbeit und Soziales

Marzahn-Hellersdorf trägt Verantwortung für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Unser Grundsatz ist klar: Hilfe zur Selbsthilfe statt dauerhafter Abhängigkeit von Sozialleistungen. Sozialpolitik muss Eigenverantwortung stärken, Leistung anerkennen und den Weg in Arbeit und Ausbildung ebnen.

Zu viele Menschen scheitern an fehlender Qualifikation, mangelnder Berufsorientierung oder bürokratischen Hürden. Besonders junge Menschen dürfen den Anschluss an Ausbildung und Erwerbsleben nicht verlieren. Gleichzeitig brauchen Menschen mit Behinderungen verlässliche Strukturen, und Senioren müssen bezahlbar und möglichst lange selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Ein funktionierender Sozialstaat setzt voraus, dass Arbeit sich spürbar lohnt. Wer arbeitet, eine Ausbildung aufnimmt oder Verantwortung übernimmt, muss finanziell bessergestellt sein als jemand im dauerhaften Leistungsbezug. Sozialleistungen sollen unterstützen, aber keine Alternative zur Erwerbsarbeit sein.

Wir stehen für praxisnahe Förderung, klare Zuständigkeiten und einen verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern. Unterstützung soll dort ankommen, wo sie notwendig ist – mit dem Ziel eines eigenständigen Lebens ohne dauerhafte Sozialleistungsabhängigkeit. Wer mitwirkt, soll gefördert werden. Wer Verantwortung übernimmt, darf nicht benachteiligt werden.

Wir wollen:

- *Bessere Berufsorientierung und verbindliche Unterstützung beim Übergang von der Schule in Ausbildung oder Arbeit, insbesondere durch frühzeitige Beratung, Praktika und Kooperationen mit Betrieben im Bezirk*
- *Stärkung von Ausbildung und arbeitsmarktnaher Qualifizierung, um Jugendarbeitslosigkeit wirksam zu verhindern*
- *Einfache, praxisnahe Qualifizierungsangebote für schwer Vermittelbare, mit klarer Ausrichtung auf Beschäftigung statt Maßnahmenkarrieren*
- *Stärkung des Lohnabstands, damit sich Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung spürbar mehr lohnen als dauerhafter Sozialleistungsbezug*

- 
- *Erhalt und gezielte Förderung von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen als verlässliche Orte von Arbeit, Teilhabe und Struktur*
 - *Barrierefreie Gestaltung bezirklicher Einrichtungen, damit Teilhabe möglich ist und nicht nur angekündigt wird*
 - *Konsequente Bekämpfung von Obdachlosigkeit, durch Prävention, klare Zuständigkeiten und wirksame Hilfen statt dauerhafter Verwahrung*
 - *Gezielte, transparente und nachvollziehbare Mittelvergabe, damit Steuergelder wirksam und verantwortungsvoll eingesetzt werden*
 - *Fördern und fordern: Unterstützung für diejenigen, die Hilfe benötigen – Eigenverantwortung dort, wo sie möglich ist*

7. Integration und Migration

Die Integrations- und Migrationspolitik der Regierung ist gescheitert. Unsere Gesellschaft wird dauerhaft überlastet. Das schwächt den sozialen Zusammenhalt. Nur mit klaren Regeln, Sprachkenntnissen und aktiver Mitwirkung kann Integration gelingen. Dauerhafte Überlastung schwächt den sozialen Zusammenhalt.

Die Kapazitäten des Bezirks und die Belastung der Bürger sind längst überschritten. Sprachdefizite, kulturelle Missverständnisse und unklare Erwartungen erschweren das Miteinander. Wir beobachten eine Fehlentwicklung, bei der Asyl zunehmend missbraucht und pauschal als Weg zur Einbürgerung und als Zugang zu knappen Ressourcen wie Wohnraum und medizinische Versorgung genutzt wird.

Integration ist vor allem Bringschuld der Einwanderer.

Wir setzen auf gezielte, qualifizierte Einwanderung – nicht auf unkontrollierte Zuwanderung. Asyl darf nicht missbraucht werden und nicht automatisch zur Einbürgerung führen.

Die Belastungsgrenzen unseres Bezirks sind erreicht. Integration ist kein Selbstläufer und darf nicht zu Lasten des Gemeinwesens gehen.

Wir wollen:

- *Ausbau verpflichtender Sprachförderung*
- *Klare Regeln für integrationswillige Zuwanderer*
- *Einhaltung des Berliner Neutralitätsgesetzes im öffentlichen Dienst*
- *Schaffung von Arbeitsgelegenheiten gemäß § 5 Asylbewerberleistungsgesetz*
- *Umfassende persönliche Prüfung der Sprachfähigkeiten und der Verbundtheit mit unseren Werten als Voraussetzung für Einbürgerungen*
- *Einbürgerungsfeiern in würdigem Rahmen*
- *Umstellung von Geld- auf Sachleistungen*
- *Keine neuen Flüchtlingsunterkünfte*
- *Schluss mit der Benachteiligung Einheimischer bei der Wohnungsvergabe#*

8. Gesundheit und Daseinsvorsorge

Eine gute Gesundheitsversorgung ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge und muss wohnortnah, erreichbar und zuverlässig sein. Viele Menschen erleben lange Wartezeiten, einen Mangel an Haus- und Fachärzten und den Rückzug wohnortnaher Angebote – Tendenz steigend. Das sorgt für Unsicherheit – besonders für Ältere, Familien und chronisch Kranke.

Überbelastung der vorhandenen Arztpraxen, fehlende Ansiedlungsanreize, komplizierte Strukturen im Gesundheitswesen und unklare Zuständigkeiten zwischen Land, Kassen und Bezirk führen dazu, dass Arztpraxen fehlen, Angebote ausdünnen und Prävention fehlt. Gesundheit darf nicht von der Postleitzahl und vom Einkommen abhängen. Wir setzen uns für eine stabile Versorgung ein, die echte Freiheit bei der Arztwahl gewährleistet.

Wir wollen:

- *Ansiedlung von Haus- und Fachärzten aktiv fördern*
- *Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praxisräumen*
- *Apotheken, Gesundheitszentren und Pflegedienste stärken*
- *Mehr Aufklärung und Prävention in Kitas und Schulen*
- *Zusätzliche Behindertenparkplätze an Kultur- und Sporteinrichtungen*
- *Notfallversorgung sichern - Stadtbrunnen im Bezirk erhalten*
- *Kurzzeitparkplätze für Ärzte schaffen*
- *Alle Zugänge in Dienstgebäuden barrierefrei gestalten*
- *Absenkung von Bordsteinen*
- *Mehr Parkbänke für Senioren*

9. Verwaltung und Bürgernähe

Eine funktionierende Verwaltung ist Grundlage für Vertrauen in den Staat. Marzahn-Hellersdorf braucht gut erreichbare Anlaufstellen, verlässliche Dienstleistungen und Verfahren, die nachvollziehbar und transparent sind. Wir setzen uns für eine Verwaltung ein, die für die Menschen da ist – nicht umgekehrt.

Lange Wartezeiten, komplizierte Verfahren und mangelhafte Transparenz führen zu Frust bei vielen Menschen. Überbordende Bürokratie, fehlende digitale und analoge Balance sowie Strukturen, die eher sich selbst verwalten als den Menschen dienen, behindern einen funktionierenden Service. Wir setzen auf digitale und analoge Nähe, kompetente Ansprechpartner und mehr Beteiligung.

Wir wollen:

- *Wartezeiten in Bürgerämtern durch besseres Termin- und Personalmanagement senken*
- *Gleichwertige digitale und analoge Zugänge anbieten*
- *Mobile und dezentrale Serviceangebote ausbauen*
- *Bürger frühzeitig in wichtige Vorhaben einbinden*
- *Nachvollziehbare, faire Mittelvergabe im Bezirk*
- *Abbau nicht gesetzlich vorgeschriebener Beauftragtenstellen – Schluss mit dem Beauftragtenwildwuchs!*
- *Wirksame Maßnahmen für den Katastrophenschutz ergreifen*
- *Keine Finanzierung von Petz- und Meldestellen sowie Registern*

10. Kultur und Freizeit

Kultur und Freizeitangebote bereichern das Zusammenleben im Bezirk. Sie schaffen Gemeinschaft, stärken lokale Identität und bieten gerade für Kinder, Jugendliche und Familien wichtige Freizeitmöglichkeiten. Wir wollen eine lebendige Kulturlandschaft ohne politische Einseitigkeit – und Freizeiträume stärken, die allen offenstehen.

Intransparente Förderkriterien, zu wenig Vernetzung und Projekte, die mehr politisieren und polarisieren als verbinden, schwächen Akzeptanz und Teilnahme. Kultur- und Freizeitangebote sollen zugänglich, wohnortnah und ideologiefrei sein. Wir wollen Begegnung fördern, Traditionen bewahren und Freizeitangebote ausbauen, die wirklich dem Alltag und zur Erholung der Menschen dienen.

Wir wollen:

- *Förderung von Vereinen und Traditionsträgern durch bessere Vernetzung*
- *Pflege lokaler Denkmäler und historischer Orte*
- *Ausbau wohnortnaher Bewegungs- und Freizeitflächen*
- *Realisierung des Kombibads Marzahn-Hellersdorf*
- *Erhalt und Ausbau bezirklicher Bibliotheken*
- *Mehr Abendangebote in allen Stadtteilzentren, um auch Berufstätigen die Teilnahme an Kursen und Veranstaltungen zu ermöglichen*
- *Schaffung von identitätsstiftenden Elementen im Bezirk – z.B. Einrichtung von Ehrengräbern für verdienstvolle Menschen aus dem Bezirk, Benennung von Schulen und Straßen nach Personen, die im Bezirk gewirkt haben*
- *Sanierung des Theaters am Park zügig umsetzen*
- *Erinnerung an die Opfer von Kriegen erhalten*
- *Keine ideologiegetriebenen Straßenumbenennungen*

11. Natur, Umwelt und Tiere

Marzahn-Hellersdorf ist geprägt von großen Grünflächen, Gärten und Erholungsräumen. Diese Qualitäten gilt es zu bewahren – nicht mit Symbolpolitik, sondern durch Pflege, Schutz und gezielte Maßnahmen. Natur- und Umweltschutz muss praxistauglich, bezahlbar und an den Bedürfnissen der Anwohner orientiert sein.

Grünflächen verwildern, Ratten- und Wildschweinplagen nehmen zu, öffentliche Räume werden vernachlässigt. Das ist sichtbares Versagen von Politik.

Fehlende Pflege, zu wenig Kontrolle und unrealistische Symbolpolitik führen dazu, dass Lebensqualität sinkt und Naturräume verloren gehen. Wir wollen praktischen Umweltschutz ohne Ideologie. Lebensqualität beginnt mit gepflegter Umgebung.

Wir wollen:

- *Pflege und Schutz von Parks, Spielplätzen und Kleingartenanlagen*
- *Mehr Hundenauslaufplätze schaffen*
- *Schutz der Gewässer und der Naherholungsflächen*
- *Rückschnitt und Pflege von öffentlichen Grünflächen*
- *Bekämpfung von Ratten, Wildschweinen und invasiven Arten*
- *Regelmäßige Reinigung von Wegen und Plätzen*
- *Ausbau schattiger Ruheorte im Quartier*
- *Mehr Bänke an attraktiven Stellen für Spaziergänger*
- *Umweltbildung in Kitas, Schulen und Vereinen stärken*
- *Realisierung weiterer Maßnahmen im Wuhletal im Rahmen des Ökokontos*
- *Aufstellung eines Aktionsplanes zur Verbesserung der Pflege und Pflanzung von Straßenbäumen sowie der Pflege und Neuanlage von Grünanlagen*

12. Wirtschaft und Mittelstand

Der Mittelstand ist Rückgrat unserer lokalen Wirtschaft. Handwerk, Dienstleistung und Gewerbe brauchen faire Bedingungen.

Steigende Auflagen, Bürokratie und mangelnde bezirkliche Unterstützung gefährden Betriebe und Ausbildungsplätze. Wir setzen auf wirtschaftsfreundliche Politik, die heimische Unternehmen stärkt, statt sie zu gängeln.

Wir wollen:

- *lokale Anbieter bei öffentlichen Ausschreibungen stärker berücksichtigen*
- *Genehmigungsverfahren für kleine Betriebe vereinfachen*
- *Unterstützung bei der Vermittlung von Gewerbeflächen und -räumen*
- *Ja zu Kernenergie*
- *Kein Verbot von Öl- und Gasheizungen*
- *Aufschwung für alle, statt grüne Verbote*

13. Senioren und Wohnen im Alter

Viele Senioren möchten in ihrem vertrauten Umfeld bleiben, finden aber zu wenig barrierefreie Wohnungen, Unterstützung und wohnortnahe Angebote.

Senioren verdienen ein sicheres, selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Umfeld. Ein lebenswertes Marzahn-Hellersdorf muss auch im Alter erreichbar, barrierearm und unterstützend sein.

Wir wollen:

- *Mehr barrierefreie und seniorengerechte Wohnformen fördern*
- *Wohnortnahe Pflegeangebote ausbauen*
- *Mehrgenerationenprojekte und Nachbarschaftshilfen unterstützen*
- *Zusätzliches Aufstellen von Parkbänken*

14. Digitalisierung

Digitale Angebote sollen das Leben erleichtern, führen aber gegenwärtig häufig zu Frust. Viele Bürger erfahren, dass analoge Angebote verschwinden, während adäquate digitale Dienste noch nicht einfach und verständlich funktionieren.

Unausgereifte Systeme, zu wenig Schulung des Personals und eine Politik, welche der Verwaltung die Digitalisierung schlecht organisiert überstülpt, statt schrittweise zu ersetzen, überfordern Bürger und Verwaltung gleichermaßen. Wir wollen Digitalisierung mit Augenmaß: als Ergänzung, nicht als Ersatz.

Wir wollen:

- *Nutzerfreundliche digitale Bürgerdienste ausbauen*
- *Analoge Angebote für alle erhalten, die digitale Wege nicht nutzen können*
- *Verwaltungspersonal gezielt schulen*

Schlussatz vom Bezirksvorsitzenden

Liebe Nachbarn in Marzahn-Hellersdorf,

unser Bezirk hat Potenzial – wir bringen es zur Entfaltung. Wir schützen das, was unseren Kiez lebenswert macht, und packen dort an, wo Probleme den Alltag erschweren. Unser Ziel ist klar: Ein sauberer, sicherer und moderner Bezirk für alle Generationen. In der Bezirksverordnetenversammlung machen wir uns mit ganzer Kraft für Sie und Ihre Interessen stark.

Es grüßt Sie herzlichst,

Ihr Gunnar Lindemann

Bezirksvorsitzender

